

Informationen zum Zwingerhusten

Der Zwingerhusten bezeichnet eine hoch ansteckende Erkrankung der oberen Atemwege die sich v. a. durch Husten, Rotzen, Würgen, Erbrechen und Fieber äußert.

Die Erkrankung wird durch verschiedene Viren und Bakterien ausgelöst. Die beiden Haupterreger des Zwingerhustens sind Parainfluenza (Viren) und Bordetella (Bakterien).

Durch das angegriffene Immunsystem und die geschädigten Schleimhäute der Atemwege kommt es anschließend häufig zu bakteriellen Folgeinfektionen.

Hunde aller Altersstufen können von der Infektion befallen werden und auch mehrmals im Jahr erkranken. Der Husten klingt trocken und tritt anfallsweise auf, ähnlich einem Keuchhusten beim Menschen. In schweren Fällen gehen die Symptome über den Husten hinaus. Das erkrankte Tier ist müde, appetitlos, entwickelt Fieber und auch eine Lungenentzündung ist möglich.

In den meisten Fällen wird der Zwingerhusten durch Erreger wie Viren und Bakterien verursacht, wobei auch nicht-infektiöse Faktoren ursächlich sein können. Zu diesen gehören bspw. zu hohe oder zu niedrige Temperaturen, hohe Luftfeuchtigkeit, Mangelernährung, Abwehrschwäche sowie Wurmbefall des Hundes.

Häufige Erreger des Zwingerhustens sind das Canine Para-Influenza-Virus (CPIV), das Canine Herpes-Virus (CHV), das Canine Adeno-Virus Typ 2 (CAV-2) und das Bakterium Bordetella bronchiseptica.

Die meisten Hunde infizieren sich beim Zwingerhusten zunächst mit Viren, die die Bronchien besiedeln und das Flimmerepithel (Schicht aus spezialisierten Epithelzellen, welche den größten Teil der Atemwege auskleidet) schädigen. Dadurch können Bakterien oder Pilze leicht eine weitere, sogenannte Sekundärinfektion auslösen. Nur in wenigen Fällen tritt eine bakterielle Infektion zuerst auf.

Hunde, die in engem Kontakt mit anderen Hunden leben, z. B. in Tierheimen oder Tierpensionen, auf Hundewiesen oder in großen Städten sind besonders gefährdet, denn die Erreger des Zwingerhustens werden über Tröpfcheninfektion übertragen.

Die Übertragung von Zwingerhusten erfolgt durch Husten oder Niesen (Tröpfcheninfektion, d. h. über die Luft) sowie durch Beschnuppern, u.a. auch von Markierungen anderer Hunde beim Gassi gehen.

Wenn Ihr Hund zu einer Gruppe mit erhöhtem Risiko gehört (er geht zB in die Hundeschule oder spielt viel mit anderen Hunden im Park), älter ist oder bereits andere Gesundheitsprobleme hat, kann eine Impfung gegen Zwingerhusten sinnvoll sein, um zukünftige Infektionen zu vermeiden.

Trotz der durchgeführten Schutzimpfung kann sich ein Hund mit Zwingerhusten infizieren, denn aufgrund der Weiterentwicklung (Immunisierung) der Virenstämme, ist kein hundertprozentiger Schutz garantiert. Allerdings schwächt die Impfung den Krankheitsverlauf in jedem Fall ab.

Warum möchten wir, dass die Hunde zusätzlich zu der in der SHPPi-Impfung enthaltenen Schutzimpfung intranasal oder oral geimpft werden?

Durch die immer größere Anzahl an Hunden in unseren Städten, auch bedingt durch den Lockdown und damit mehr neuen Hunden, ändert sich auch das Infektionsgeschehen.

Hunde können sich deutlich häufiger und eventuell auch mit neuen Varianten des Zwingerhustens infizieren. Im Austausch mit anderen Hundepensionen und Hundetrainern ist aufgefallen, dass intranasal / oral geimpfte Hunde einen deutlich besseren Schutz aufweisen und nicht bzw. sehr selten erkranken.

Sollten Sie sich dagegen entscheiden Ihren Hund entsprechend zu impfen, bitten wir um Unterschrift unter diesem Merkblatt.

Wie unter Punkt 16 im Betreuungsvertrag vermerkt, ist eine Betreuung mit oben genannten Symptomen nicht möglich. Hat ihr Hund o.g. Symptome bitten wir um Information. Die Stornierungsbedingungen werden nicht beeinflusst.

Ich, _____, entscheide mich trotz der oben erhaltenen Informationen gegen eine zusätzliche intranasale / orale Impfung gegen Zwingerhusten bei meinem Hund _____.

Ort, Datum

Unterschrift